

Hauptvortrag Jahrestagung der DGPT 2021

Ist die Welt aus den Fugen geraten? Psychoanalyse für eine überforderte Gesellschaft

Prof. Dr. Ewa Kobylinska-Dehe

Auch wenn die Eule der Minerva erst in der einbrechenden Dämmerung ihren Flug beginnt und daher wäre es anmaßend mitten im pandemischen Geschehen psychoanalytische Zeitdiagnosen zu wagen, so ist es von Bedeutung die gegenwärtigen Erfahrungen miteinander auszutauschen und Fragen an die Zukunft, insbesondere an die Zukunftsfähigkeit der Psychoanalyse zu stellen. Ist die Vorherrschaft des ökonomischen Denkens mit seinem Mythos des unbegrenzten Wachstums an seine Grenzen gestoßen? Wollen wir lediglich Schaden begrenzen, um zu überleben, oder möchten wir das Zukunftsdenken, das mehr wäre als ein Driften und bloße Optimierung, ernst nehmen? Die Idee der Solidarität scheint zurückzukehren, die sich jedoch weniger gegen Ausbeutung oder für Unabhängigkeit richtet, sondern auf der Verwundbarkeit, die uns alle trifft und betrifft, basiert. Die Pandemie zeigt uns die Errungenschaften unserer einen Welt ebenso wie ihr Elend. Dies sind Herausforderungen, auf die wir eine Antwort finden müssen – jeder von uns individuell, aber auch als Gesellschaft, und ebenso in unserer Psychoanalytiker-Zunft. Die Psychoanalyse hat keine besseren Antworten auf die Fragen unserer Zeit als andere Wissenschaften. Durch das Aufzeigen der Abhängigkeiten, der Verwundbarkeit und Grenzen sowie durch ihr Wissen über die enorme Kraft des archaischen Erbes und die Macht des destruktiven Potenzials kann sie jedoch dazu beitragen, die mit dem strukturellen Wandel der Gesellschaft einhergehenden Herausforderungen zu beschreiben und sich selbst dabei kritisch in den Blick zu nehmen.